

Lebensgefährlich verletzt noch selbst befreit

Sulz. Schwere Verletzungen hat sich ein Autofahrer am Montagabend bei einem Unfall auf der B14 zugezogen. Der Mann geriet aus nicht gekläarter Ursache zwischen Sulz und Oberndorf in einer Kurve ins Schleudern. Das Auto kam von der Fahrbahn ab, fuhr in den Straßengraben und blieb an der Böschung stehen. Der Fahrer konnte sich noch aus dem Wrack befreien. Dann fuhr zufällig ein Feuerwehrfahrzeug an der Unfallstelle vorbei und die Feuerwehrleute kümmerten sich um den lebensgefährlich Verletzten. Zu dem Unfall, der sich gegen 22.40 Uhr ereignet hat, sucht die Polizei noch Zeugen, die sich beim Oberndorfer Revier unter Telefon 07423 / 81010 melden sollen. Den Sachschaden beziffert die Polizei mit 1000 Euro.

Riesige Rauchwolke

Vöhringen. In der Nähe des ehemaligen Gipswerks hat ein Mann am Montagabend eine größere Menge Abfälle verbrannt. Darunter befand sich auch Teppichboden, der für eine riesige, schwarze Rauchwolke sorgte, sodass ein Zeuge die Polizei rief. Diese alarmierte die Feuerwehr zum Ablöschen der Feuerstelle. Die Ermittlungen gegen den Verursacher dauern an.

Aufrüstung im Enkental

Sulz. Aus der Biogasanlage Enkental kommt die Fernwärme fürs Sulz Schulquartier. Jetzt soll die Anlage mit zwei zusätzlichen Blockheizkraftwerken von 500 auf 600 Kilowatt aufgerüstet werden. Damit sei die Anlage vier Kilometer außerhalb der Stadt aber auch kein „privilegiertes Vorhaben im Außenbereich“ mehr, als die sie einmal genehmigt worden ist, berichtete Sandra Graf vom Planungsbüro Iton im Gemeinderat. Deshalb muss nun mittels punktueller Änderung im Flächennutzungsplan die landwirtschaftliche Fläche umgewidmet werden. Damit sei im kommenden Jahr zu rechnen, so Stadtbaumeister Reiner Wössner, sodass der am Montag vom Gemeinderat mit einer Enthaltung gefasste Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Bioenergie Enkental“ auch erst dann rechtskräftig werde. Den Satzungsbeschluss für den lange diskutierten Bebauungsplan „Sport- und Freizeitgelände Mühlheim-Renfrizhausen“ fasste der Gemeinderat einstimmig. Die „Steg Stadtentwicklung GmbH“ hat der Sulz Gemeinde mit der weiteren Umsetzung der städtebaulichen Entwicklung eines „Interkommunalen Gewerbegebietes“ (IKG) mit Vöhringen beauftragt. Das Honorar dafür wurde auf 20.000 Euro gedeckelt.

Christen und die Esoterik

Renfrizhausen. Esoterik hat Hochkonjunktur. In Buchhandlungen nehmen Bücher dieser Sparte viel Raum ein. Doch was ist überhaupt Esoterik? Und was können Christen dazu sagen? Beim Themenabend der evangelischen Kirchengemeinde Mühlheim-Renfrizhausen am heutigen Mittwoch um 20 Uhr spricht Pfarrer Dr. Jens Schnabel im Renfrizhauser Gemeindehaus zum Thema „Esoterik und/oder Christentum?“

NOTIZBLOCK

Volkslieder singen

Bergfelden. Volksliedersingen mit Akkordeonbegleitung ist wieder am kommenden Freitag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr in der „Grünen Au“ in Bergfelden.

Heute Jugendfeuerwehr

Sulz. Die Mittwochsgruppe der Jugendfeuerwehr Sulz trifft sich heute um 18.30 Uhr am Gerätehaus.



Kein Scherbenhaufen, sondern ein Berg Arbeit liegt vor den Sulzer Kommunalpolitikern, nachdem Daimler nun wohl nicht mit einem Prüfzentrum auf die Mühlbachebene kommt: Die Wortführer beider Lager müssen nach Wunden lecken und Schuldzuweisungen offenbar erst wieder zu einem gesellschaftsfähigen Umgang miteinander finden. Das etwas ausgeglichene Transparent der ersten Initiative hängt übrigens schon seit Jahren dort an der Dunglege. Das Regionale Gewerbegebiet ist schließlich seit 2004 beschlossene Sache und wird von der Regionalen Wirtschaftsförderung weiterverfolgt werden. Bild: hz

Wäre es streng nach der Tagesordnung gegangen, so hätte sich der Sulzer Gemeinderat unter „TOP2“ am Montag lediglich auf den aktuellen Stand in Sachen Umweltbericht fürs Regionale Gewerbegebiet bringen lassen (siehe unten). Diese Auffrischung des Werks von 2003 hatten sich die Freien Wähler gewünscht. Doch vielmehr nutzte FWV-Fraktions-Chef Erwin Stocker die Gelegenheit für eine mehr als halbstündige Generalabrechnung in Sachen Daimler.

Das am heutigen Mittwoch Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière die Schließung des Bundeswehrstandorts Immendingen verkünden und damit den Weg für ein Daimler-Prüfzentrum auf dem dortigen Truppenübungslande freimachen wird, das ist für Stocker „zu 99,9 Prozent sicher“. Ob's so kommt, kann man von 14.30 Uhr an live im Fernsehen oder im Internet bei „Phoenix“ verfolgen.

„Ob Immendingen zur Militärbrache erklärt wird, bleibt abzuwarten“, sagte noch am Montag der Sulz Bürgermeister Gerd Hieber. „Mir ging es aber immer darum, welche Vorteile sich für die Stadt ergeben könnten“, so Hieber über die Gespräche mit Daimler, Regionalverband und den Sulzern im zurückliegenden Jahr. Die Forderung Martin Lohrmanns, Hieber solle als Bürgermeister Grenzen in Sachen Streitkultur setzen, quittierte der so: „Den Umgang miteinander muss

man umfassend aufgreifen. Die Dialog-Kultur darf nicht verloren gehen“. Allerdings betreffe dies beide Parteien ...

„Die Streitkultur liegt immer an beiden Seiten“, sagte auch Stocker. „Ich bin enttäuscht und verärgert, wie die Diskussion in den vergange-

ker erlebt habe, sei die Unterstellung der Vorteilsnahme gewesen. Damit bezog sich der Stadtrat und Bergfelder Ortsvorsteher, ebenso wie später CDU-Fraktionschef Robert Trautwein, auf den öffentlich geäußerten Vorwurf, der Gemeinderat sei von Daimler „geschmiert“.

gar sehr ernst, ich sehe nur meine Prioritäten anders.“ Flächen und Böden seien eben nicht ersetzbar, deshalb priorisiere sie die interkommunale Entwicklung eines Gewerbegebietes für den Mittelstand. Kuhring: „Im Krisenfall ist eine vielfältige Gewerbestruktur besser als die Abhängigkeit von einem einzigen Unternehmen.“

Kein Bock auf Schuldzuweisung

Deftige Daimler-Generalabrechnung im Sulzer Gemeinderat

„Ich bin nicht neidisch“, postulierte Stocker, um dann vorzurechnen, wie viele Millionen Grund- und Gewerbesteuer der Stadt Sulz ohne Daimler durch die Lappen gehen würden. „Sulz gehört mit seinen 2,8 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahmen zu den Ärmsten der Armen im Land“, rief Stocker die Struktur-schwäche der Stadt in Erinnerung und fragte: „Daimler ist weg, aber wie geht's weiter? Rütteln wir jetzt auch gleich wieder am Regionalen Gewerbegebiet?“

Den unterschweligen Vorwurf Stockers, dem Eid als Ortsvorsteher oder Stadtrat nicht nachzukommen, wenn man die Daimler-Ansiedlung oder das Regionale Gewerbegebiet an sich zu verhindern versucht, beantwortete Renfrizhausens Ortsvorsteher Burkhard Pyroth so: „Ich ziehe mir den Schuh nicht an, ein Hetzer und Verhinderer zu sein. Auch ich habe einen Eid geschworen und versuche, ihn zu halten: Ich versuche Pro und Kontra abzuwägen. Persönlich habe ich davon nichts.“ Man könne das Wohl der Stadt eben so oder so auslegen, gab auch GAL-Stadträtin Heidi Kuhring zu bedenken: „Ich nehme meinen Eid so-

den Wochen gelaufen ist. Enttäuscht auch über die großen Politiker in der Region.“ Und damit meinte Stocker auch den CDU-Bundestagsabgeordneten und Fraktionschef Volker Kauder, der den Sulzern noch im Sommer geraten hatte, um die Daimler-Ansiedlung zu werben, denn der Immendinger Bundeswehrstandort werde nicht aufgegeben. „Kompliment Immendingen, gute Nacht Sulz!“ So kommentierte Stocker Daimler-Begeisterung in Immendingen und Daimler-Kritik in Sulz.

Enttäuscht sei er, Stocker, aber vor allem darüber, dass von Anfang an „Giftpeile abgeschossen“ worden seien und die Bürgerinitiative als massive Gegenbewegung „die Öffentlichkeit irreführt“ habe. Zum Beispiel die Bergfelder Bürgerversammlung sei „durch Fragen zu nichtem gemacht“ worden. Gerne dazu geäußert hätte sich am Montag Ernst Schmid von der „Initiative Pro Mühlbachebene“, der zwar als Bergfelder Ortsratsrat Rederecht gehabt hätte, als betroffener Landwirt allerdings befangen war und deshalb doch nicht sprechen durfte.

Stocker beklagte, das Übelste, was er in 31 Jahren als Kommunalpoliti-

ker erlebt habe, sei die Unterstellung der Vorteilsnahme gewesen. Damit bezog sich der Stadtrat und Bergfelder Ortsvorsteher, ebenso wie später CDU-Fraktionschef Robert Trautwein, auf den öffentlich geäußerten Vorwurf, der Gemeinderat sei von Daimler „geschmiert“.

„Ich bin nicht neidisch“, postulierte Stocker, um dann vorzurechnen, wie viele Millionen Grund- und Gewerbesteuer der Stadt Sulz ohne Daimler durch die Lappen gehen würden. „Sulz gehört mit seinen 2,8 Millionen Euro Gewerbesteuereinnahmen zu den Ärmsten der Armen im Land“, rief Stocker die Struktur-schwäche der Stadt in Erinnerung und fragte: „Daimler ist weg, aber wie geht's weiter? Rütteln wir jetzt auch gleich wieder am Regionalen Gewerbegebiet?“

Den unterschweligen Vorwurf Stockers, dem Eid als Ortsvorsteher oder Stadtrat nicht nachzukommen, wenn man die Daimler-Ansiedlung oder das Regionale Gewerbegebiet an sich zu verhindern versucht, beantwortete Renfrizhausens Ortsvorsteher Burkhard Pyroth so: „Ich ziehe mir den Schuh nicht an, ein Hetzer und Verhinderer zu sein. Auch ich habe einen Eid geschworen und versuche, ihn zu halten: Ich versuche Pro und Kontra abzuwägen. Persönlich habe ich davon nichts.“ Man könne das Wohl der Stadt eben so oder so auslegen, gab auch GAL-Stadträtin Heidi Kuhring zu bedenken: „Ich nehme meinen Eid so-

Böden und Flächen im regionalen Vergleich

2003er Umweltbericht liefert Kristallisationspunkt für neuerliche Grundsatzdebatte

Manche halten die Böden der Mühlbachebene für die besten der Region. Im deutschlandweiten Vergleich liegt deren Qualität aber im Mittelfeld. Das bestätigte Landschaftsplanerin Waltraud Pustal, die ihren 2003er Umweltbericht fürs Regionale Gewerbegebiet im Gemeinderat erläuterte.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Die „Initiative Pro Mühlbachebene“ hatte wie berichtet schriftlich ihre Bedenken gegen den Umweltbericht aus dem Jahr 2003 angemeldet. Der ökologische Bilanzierungsrahmen sei zu eng gesteckt, die Eingriffe ins „Schutzgut Boden“ würden unzureichend behandelt, war unter anderem kritisiert worden. Martin Lohrmann von der Initiative verwies zu Beginn der Gemeinderatssitzung in der Bürgerfragestunde auf diesen offenen Brief an Bürgermeister und Fraktionschefs und stellte zudem in den Raum, der große Flächenverbrauch für Regionales und Interkommunales Gewerbegebiet

sei für eine Gemeinde wie Sulz „verrückt“.

Bürgermeister Gerd Hieber stellte klar, dass es sich lediglich beim Interkommunalen Gewerbegebiet mit Vöhringen um eine eigene Entwicklung handle. Das Regionale Gewerbegebiet liege indessen zwar auf Sulzler Gemarkung, stehe aber mit seiner Größe im Verhältnis zur Planung der ganzen Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Deshalb sei dieses Regionale Gewerbegebiet auch lediglich nachrichtlich in den Flächennutzungsplan aufgenommen worden, stehe dort also auch nicht in Konkurrenz zur kommunalen Entwicklung, sondern unterliege der vorbereitenden Bauleitplanung des Regionalplans.

Der vorliegende Umweltbericht sei übrigens nicht umstritten, sondern bereits 2004 in Prüfung und Beschluss von Gemeinderat und Regionalverband zum Regionalen Gewerbegebiet eingeflossen. Die Kernaussagen des Berichts behielten weiterhin Gültigkeit. Waltraud Pustal bestätigte: „Die Schutzgüter sind heute noch genauso in den Gesetzen enthalten.“ Solche Schutzgüter sind neben den Böden auch Grundwasser und Luft, Flora

und Fauna aber auch der Mensch selbst oder das Landschaftsbild.

Im Umweltbericht wird der Zustand vor Umsetzung eines Bauprojekts dargestellt, zu befürchtenden Auswirkungen werden abgeschätzt und es werden Empfehlungen abgegeben, was dagegen zu tun ist. Dies muss dann in der Bauleitplanung abgearbeitet werden, wie Pustal ausführte. Bei der Gesetzesnovellierung 2004 sei zwar vieles aus der Umweltverträglichkeitsprüfung direkt ins Baugesetzbuch geschrieben worden. Detaillierte Umweltuntersuchungen seien aber in jedem Fall im Zuge der verbindlichen Bauleitplanung (Aufstellung eines Bebauungsplans durch den Gemeinderat) nötig – „in Hinblick darauf was da dann hinkommt: Gewerbe oder Golfplatz“, illustrierte Pustal.

Laut Landwirtschaftsamt lägen im Regionalen Gewerbegebiet tatsächlich mit die besten Böden im Landkreis, sagte FWV-Stadtrat Norbert Utzler: „Mir fehlt da schon der regionale Vergleich.“ Natürlich könne man die Bodenqualität auch relativ in Bezug auf den jeweiligen Raum sehen, so Pustal. Laut den von ihr anzuwendenden objekti-

ven Kriterien seien die Böden des „Vöhringer Gäu“ aber eben schlecht bis mäßig für Kulturpflanzen geeignet. Die bereits Jahrzehnte alten Bodenschätzungen würden übrigens ständig systematisch überprüft. Renfrizhausens Ortsvorsteher Burkhard Pyroth merkte an, man müsse Böden auch in Bezug zum Klima beurteilen, und da seien die Böden der Mühlbachebene eben doch sehr gut. „Wären das hier die besten Böden im Landkreis, würde sich das sicherlich in den Pachtpreisen widerspiegeln“, mutmaßte hingegen FWV-Stadtrat Ulrich Niemeyer.

„Es sind nicht überall die besten Böden, sondern mäßige bis mittlere“, rekapitulierte Stadtrat Erwin Stocker, der für die Freien Wähler beantragt hatte, den 2003er Umweltbericht zwei Kommunalwahlen später doch nochmal informativ auf die Tagesordnung zu setzen. „Politische Willenserklärungen und Wunschorstellungen zählen nicht, sondern Gesetze und Vorschriften“, so Stocker, der damit auf mögliche Neuregelungen in Sachen Flächenverbrauch durch die neue Landesregierung abzielte.

Kein Bock auf Schuldzuweisung

wo was wann

Kino

Oberndorf: 17.45 Uhr „Wickie auf großer Fahrt 3D“. 18 und 20.15 Uhr „Johnny English – Jetzt erst recht“. 20 Uhr „Die Abenteuer von Tim und Struppi“.

Notdienst

Apotheken: Apotheke Rath, Schramberger Straße 3, Schiltach. Kronen-Apotheke, Kirchtorstraße 4, Oberndorf.

Arzt: Dres. Astrid und Hartmut Brillinger, Kanalstraße 4, Sulz, Telefon 07454 / 96600.

Zentrale Notfalldienstnummer: 0180 / 519292380.

Treffs/Vorträge

Dürrenmettstetten: 20 Uhr Sitzung des Ortschaftsrats, Rathaus. **Renfrizhausen:** 20 Uhr „Esoterik und/oder Christentum“, Vortrag von Pfarrer Dr. Jens Schnabel, Gemeindehaus.

Vereine/Verbände

Glatt: 19 Uhr Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes „Unteres Glatttal“, Kursaal.

Sonstiges

Bürgerbüro: 9 bis 12.30 Uhr, Rathaus.

Freizeit

Glatt: 11 Uhr Minigolf geöffnet.

Ausstellungen

Glatt: 14 bis 17 Uhr Jochen Wahl – Malerei, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen, Kultur- und Museumszentrum.

Jubilare

Dornhan: Elsa Walter, 87. Alwine Kopp, 79. Siegfried Schatz, 79. **Empfingen:** Albert Sauter, 72.

Totentafel

Sulz. Irmgard Schwalber ist am 22. Oktober im Alter von 82 Jahren gestorben. Beisetzung ist am morgigen Donnerstag, 27. Oktober, um 13.30 Uhr in Sulz.

Jagd aufs Schwarzwild

Bergfelden. Die Jäger machen am Samstag, 12. November, von 9.30 bis 12.30 Uhr rund um den Dickeberg bei Bergfelden vornehmlich Jagd auf Schwarzwild. Beteiligt sind die Reviere Staatsjagd Kirchberg, Staatsjagd Kirchberg/Haigerloch, Bergfelden, Heiligenzimmern, Renfrizhausen und Bernstein. Kreisjägermeister Günter Hund bittet, Wald und Feld während der Jagdzeit zu meiden. Verkehrsteilnehmer werden um vorsichtige Fahrweise gebeten. Zum gemeinsamen Strecke legen der Reviere Bergfelden und Renfrizhausen um 13 Uhr auf der Dicke in Bergfelden mit Jagdhornbläsern ist die Bevölkerung eingeladen.

Abschied vom Chorleiter

Dürrenmettstetten. Der Mettstetter Männergesangverein „Eintracht“ läßt auf Samstag, 5. November, zum alljährlichen Liederabend in die Dürrenmettstetter Gemeindehalle. Das Programm unter dem Motto „Wir wollen Freund sein“ beginnt bereits um 19.30 Uhr, Einlass ist um 18.30 Uhr. Gastgesangvereine kommen aus Floun, Reutin und Empfingen und auch die Tanzgruppe der „Eintracht“ trägt zum Programm bei. Chorleiter Oswald Friedt, der den Verein nur noch bis Ende dieses Jahres musikalisch leitet, wird beim Liederabend offiziell verabschiedet. Nachfolger Tobias Stebner aus Horb wird mit seiner Panflöte den Liederabend musikalisch bereichern. Der Eintritt ist frei, für Speis und Trank wird gesorgt.